

Rede der Freien Wähler im Kreistag des Landkreises Karlsruhe zur  
Verabschiedung des Kreishaushaltes für das Jahr 2022

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Schnaudigel,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,  
heute verabschieden wir den Haushalt 2022 mit der mittelfristigen Finanzplanung. In den Vorberatungen haben wir schon Zustimmung signalisiert – was ich an dieser Stelle für die Fraktion der Freien Wähler nochmals wiederholen kann.

Somit bleibt in der Haushaltsrede die Möglichkeit, einige Kommentierungen vorzunehmen und Vorschläge für die Zukunft zu unterbreiten.

Corona

Logisch, dass man da an dem derzeitigen Hauptthema, der Coronapandemie, nicht vorbeikommt. Zunächst muss man feststellen, dass die Coronakrise dem aktuellen und künftigen Haushalt des Kreises bisher erfreulich wenig anhaben konnte. Anders sieht es nun seit fast 2 Jahren mit den Auswirkungen auf die tagtägliche Arbeit aus:

Da ist der unermesslich große zusätzliche Arbeitsaufwand, der in den Rathäusern und im Landratsamt geleistet wird.

Da ist die Übersetzung von schwierigsten Corona-Verordnungen in lebbareren Alltag. Da sind das Management mehrerer Lockdowns, das Quarantänenmanagement, die Schnelltests, die Impfzentren letztes Jahr im Frühjahr und die Impfstützpunkte seit letztem Herbst.

Wenn man das alles sieht, dann sind wir der Meinung, dass der Landkreis Karlsruhe mit seinen Gemeinden bei alledem einen vorbildlichen Weg beschritten hat. Dafür wollen wir uns bei denen bedanken, die dazu beigetragen haben. Zuvorderst bei Ihnen, Herr Landrat und Ihrem Team, angeführt von Herrn Bühler und dem Gesundheitsamt. Aber auch beim Klinik- und Impfpersonal sowie allen Ehrenamtlichen.

Bei all diesem guten Coronamanagement ist es schon bedrückend, dass unsere Gesellschaft immer noch dem bleibenden Stresstest unterzogen ist. Es ist v.a. bedauerlich, wie stark die Impfunwilligen den größeren Teil der Vernünftigen lähmen und gängeln. Bei allem Respekt vor der Freiheitsentscheidung des Einzelnen – diese endet da, wo die Freiheit vieler anderer massiv gefährdet ist. Dabei war es noch nie so einfach und schnell möglich, sich impfen zu lassen und es wird Zeit, dass sich auf Bundesebene mehr tut, dass eine Impfflicht auch wirklich beschlossen wird.

Sonst entsteht viel zu lange eine Plattform für die Minderheit, die Corona leugnet und Maßnahmen torpediert. Und dabei auch noch das Versammlungsrecht durch sog. Spaziergänge unterläuft und die Ordnungsbehörden in Atem hält. Natürlich darf jeder seine eigene Meinung haben und die auch kundtun.

**Wenn man aber Freiheitsrechte in der Demokratie einfordert, sich dabei aber selbst nicht an die Spielregeln der Demokratie hält, macht man sich unglaublich und überschreitet die roten Linien unseres Zusammenlebens.**

Corona wird uns wohl leider noch viel zu lange beschäftigen. Nicht mehr als körperlich krankmachender Virus, leider aber als geistiger Virus, der v.a. den Zusammenhalt in der Gesellschaft gefährdet. Hier sind wir alle künftig als Krisenmanager und vor allem auch als Vermittler zwischen den Fronten gefordert.

### Corona in den Kommunalhaushalten

Leider sieht es in den Gemeindehaushalten düsterer aus als im Kreishaushalt, denn dort ist Corona überhaupt nicht spurlos geblieben. Teilweise hohe Millionenverluste und ungedeckte Ausgaben erschweren die finanzpolitische Lage vor Ort. Auch in 2022 müssen wir viel Geld ausgeben für Mehraufwand beim Testen, in Verwaltung und in den Schulen und Kitas, durch höhere Nebenkosten bei der Hygiene und beim Heizen sowie für Security.

Wenn man die Kosten von Ettlingen auf den Kreis hochskaliert, dann kommt man auf eine Zusatzlast von mehr als 20 Mio €, die die Gemeinden im Landkreis Karlsruhe in diesem Jahr schultern müssen. Der Ersatz von Bund oder Land ist bisher ungewiss. Ich führe das so deutlich aus, weil es dann nicht sein darf, dass den Gemeinden weitere Kosten für die aktuellen Impfzentren entstehen.

**Wir bitten Sie, Herr Landrat, alles dafür zu tun, dass die vier Standorte nicht auf den eigenen Kosten sitzen bleiben. Die „carte blanche“ des Landes ist bis zum 31.01.2022 begrenzt.**

Ab dann gehen wir als Kreis und in den Gemeinden in ein bisher nicht wirklich gedecktes Risiko. Am Beispiel Ettligenweier entstehen pro Monat 42T€ Kosten für Gebäude, Nebenkosten und personelle Betreuung.

**Wir fordern für den Landkreis, für Bruchsal, Bretten, Graben-Neudorf und Ettligen, dass Bund und Land alle Kosten zu 100% ersetzen** – Bund und Land, nicht der Kreis. Denn es ist keine kommunale Aufgabe, die wir stellvertretend für andere erledigen. Und wenn der Kreis für die Kosten aufkommen würde, zahlen wir es über die Kreisumlage doch wieder selbst. Die Coronapandemie wird zwar durch die Kommunen vor Ort bewältigt, dann darf es aber nicht sein, dass wir dann auch noch bezahlen müssen. Denn wer bestellt – hier, Bund und Land – die müssen auch bezahlen.

### Kreisumlage und mittelfristige Finanzplanung

Stichwort Finanzlage der Gemeinden und Kreisumlage: Es ist gut, dass schon bei Einbringung des Haushaltsentwurfs der Hebesatz ein Punkt niedriger angesetzt wurde. Gut ist auch, dass Mehreinnahmen aus 2021 zur Sondertilgung von Schulden verwendet werden. Beidem stimmen wir zu, obwohl man nach der Novembersteuerschätzung und dem guten Verlauf des Jahres 2021 natürlich auch eine weitere Senkung des Hebesatzes fordern könnte. Im gerade genannten Sinne würde das den Kommunen in diesem Haushaltsjahr helfen.

Das wäre jedoch für den Landkreis zu kurzfristig gedacht, denn die Mehreinnahmen sind in Tilgung und Liquidität gut angelegt. Zudem kann so die Kreisumlage für 2023 auf dem Niveau verstetigt werden. Auch das ist ein gutes Zeichen für die Gemeinden.

Allerdings dürfen wir die mittelfristige Finanzplanung nicht aus den Augen verlieren. Denn die Fragezeichen zum Haushaltsvolumen, bei den hohen Aufwendungen und stark steigenden Hebesätzen, diese Fragezeichen warten ab dem Jahr 2024ff. Ein plötzlicher Sprung der Kreisumlage auf 32 Punkte wie derzeit prognostiziert wäre schwer zu verkraften.

Wir können uns also nicht noch weitere große Vorhaben vor die Brust nehmen und müssen die anstehenden Aufgaben günstig umsetzen. Daher ist es die wichtigste Pflicht des Kreiskämmerers, die Ausgabenansätze nicht nur einzuhalten sondern möglichst zu unterschreiten.

### Personalhaushalt

Er hat ja bewiesen, dass er das kann: Im Gegensatz zum letzten Jahr, als unsere Fraktion die übermäßige Stellenmehrung angemahnt hat, kommt der Personalhaushalt in diesem Jahr mit weniger Stellen aus. Das ist vorbildlich – obwohl ja die Aufgaben für die kommunale Ebene immer mehr werden. Dass die Erledigung aller Aufgaben des Landkreises so gut gelingt, das haben wir den motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Landratsamtes zu verdanken. Wir bitten, unseren Dank an die Mannschaft weiterzugeben.

Im Kostenvergleich scheinen wir landesweit auch gut dazustehen – wobei wir hier eine Bitte haben: Im VA zeigte uns der Kämmerer den Kostenvergleich mit Hilfe des Medians. Der Median aber ist nur der numerische Wert, der die obere Hälfte eines Zahlensatzes von der unteren Hälfte teilt.

Wenn also die obere Hälfte allesamt zu hohe Kosten hat, ist es nicht unbedingt ein gutes Zeichen, nur knapp über dem Median zu sein. Interessanter wäre der Mittelwert, das arithmetische Mittel. **Wir bitten hier in der nächsten VA-Sitzung um die Mittelwertdarstellung.** Erst dann wissen wir wirklich, wo wir im Vergleich stehen. Das ist aber nur eine Kleinigkeit.

### Das Hochhaus

Ganz im Gegensatz zu dem größten Projekt, das unsere Arbeit und den Finanzhaushalt natürlich bestimmt: Der Hochhausbau. Was gibt es dazu noch zu sagen? Zum einen ist es nachher ein eigener TOP, zum anderen ist schon so gut wie alles gesagt. Eines sollte uns aber immer bewusst bleiben: Dass der Bau des Landratsamtes nicht die Kernaufgabe unserer Tätigkeit als Kreis ist, sondern nur Mittel zum Zweck. Es bestimmt unsere Debatte und die künftigen Haushalte zwar enorm.

Aber die Hauptaufgaben des Landkreises bleiben die Kliniken, Depo-nien, Schulen, Straßen und das Soziale – und nicht ein eigenes Ver-waltungsgebäude. Außerdem ist das, was ausgegeben wird, das Geld der Gemeinden und deren steuerzahlenden Bürger. Am Ende des Tages zahlen bspw. die Einwohner von Bruchsal direkt und indi-rekt 10% der Baukosten.

Daher muss es erlaubt sein, immer wieder das Thema der Wirtschaft-lichkeit und Sparsamkeit anzusprechen, ohne dafür gleich angemahnt zu werden.

Ja, wir wissen, dass dieses Ziel jeder verfolgt, zuvorderst Sie, Herr Landrat.

Und wir wissen, dass die Verwaltung auch gesetzlich dazu verpflichtet ist, wirtschaftlich zu arbeiten. Wir alle kennen aber auch Projekte, die durch immer neue Aspekte und Wünsche teurer und teurer wurden. Daher erwarten die Kreiseinwohner von uns, dass wir gerade beim Hochhaus sorgsam mit dem Geld umgehen. Dann muss man es auch regelmäßig ansprechen und hinterfragen dürfen.

Wie haben Sie es doch in Ihre Haushaltsrede eingefügt, Herr Landrat: „Dass der Kreistag ja auch das Kontrollgremium dafür ist.“ Also braucht es keine Verwunderung oder Maßregelungen aus der Mitte des Kreistags, wenn man diese Funktion auch wahrnimmt. Lasst uns hier im Gremium wieder mehr positive Debattenkultur leben. Debattenkultur, die zulässt, dass man auch mal gegensätzliche Position vertritt, oder dass man Dinge auch mal schärfer pointiert heraus-schnitzt. Dass man akzeptiert, dass viele andere auch gute Ideen und Vorschläge haben.

## ÖPNV

Ich nehme mich dabei überhaupt nicht aus. Vielleicht war ja vor 3 Jahren der Vorschlag der SPD zu einem 365Euro-Ticket doch nicht so schlecht, aber halt nicht zu Ende gedacht. Abgesehen von der grundsätzlichen Finanzierungslast, wäre das 10 Jahre später mit Inflation trotzdem noch ein 365Euro Ticket? Das ist ja alleine vom Begriff schon nicht umsetzbar – was beim Jugendticket viel besser funktioniert, wenn es denn so heißt.

Das Image unseres KVV's aber würde es vertragen, nun mit einer Preis- und Verbesserungskampagne zu versuchen, wieder mehr Kunden auf die Schiene zurück zu gewinnen.

Wir begrüßen es, dass es Ihnen Herr Landrat im Kreis der Gesellschafter gelungen ist, einen Vorschlag für künftige Preisentwicklungen mit auf den Weg zu bringen.

Wir bitten Sie aber auch, zusammen mit dem AR-Vorsitzenden Wege zu suchen, wie man eine bessere Nutzereinbindung hinbekommt. **Anstatt zu klagen, macht unsere Fraktion der Freien Wähler dazu folgenden konkreten einfachen Vorschlag:** Im Aufsichtsrat der KVV sitzen bisher nur Vertreter der Gesellschafter und des Landes. Die aktuellen Veränderungen (Preiserhöhungen, Fahrkartenkauf in der Bahn, 4erTicket) aber haben v.a. bei den Nutzern großen Unwillen ausgelöst.

Daher sollte man zur künftigen Verbesserung 1 Vertreter aus dem Karlsruher Fahrgastbeirat und je 1 Vertreter aus dem Kreisseniorerrat sowie des Kreisjugendrings mit in den Aufsichtsrat nehmen. Wenn nämlich auch die Nutzer mit am Tisch sitzen, fällt es künftig einfacher, auch deren Interessen bei Preis- und Ticketausgestaltung einzubinden – ganz nach dem Motto „Betroffene zu Beteiligten machen“. Wir bitten Sie, Herr Landrat, das in Prüfung zu nehmen.

Das wird Ihnen sicher gelingen, denn Sie waren ja bzgl. des neuen Schienenkorridors auch der Treiber für die „Karlsruher Erklärung“, die unsere Interessen gut zusammenfasst. **Wir bitten Sie, nicht müde zu werden, dass eine Lösung gefunden wird, die die geringsten Eingriffe für Mensch und Natur mit sich bringt.**

## Klima

Bleibt eine letzte große Zukunftsaufgabe, die wir alle gemeinsam zu schultern haben: Unser nötiger Beitrag zum Klima- und Naturschutz zur Rettung unseres Planeten. Eine Aufgabe, für die fast keine Zeit mehr bleibt. Daher müssen wir alles tun, was nützt.

Wir sehen beim Landkreis noch einige offene Potentiale, die genutzt werden können. **Deshalb wird unsere Fraktion in den nächsten Tagen den Antrag stellen, dass die Energieagentur folgende Projekte für den Kreis prüft und ggf. auf den Weg bringt.**

1. Die Deponie in Bruchsal ist noch nicht in Stilllegung, trotzdem sind weite Flächen schon im Endzustand und könnten schon jetzt mit Photovoltaik belegt werden. Die bisherige Haltung, dass nur eine komplett stillgelegte **Deponie mit PV belegt** werden kann, ist falsch. Der Landkreis Calw hat in Neubulach eine ebenfalls noch nicht stillgelegte Deponie mit PV-Betrieb. Warum machen wir das nicht auch? Stellen wir uns doch vor, was es bedeuten würde: Der Ertrag ist zum einen ein wichtiger Beitrag fürs Klima. Zum anderen kann PV auf der ganzen Deponie die Stadt Bruchsal über den Sommer komplett mit Energie versorgen! Weiterhin bitten wir, auch die Nutzung der Erddeponie in Karlsbad mit PV zu prüfen.

2. Wir suchen händeringend nach Flächen zur Erdablagerung. Warum machen wir es nicht auf Basis eines Ettlinger SPD-Vorschlags wie an der BAB81 am Sindelfinger Flugfeld? Dort wurde eine **Erddeponie als Lärmschutzwand entlang der Autobahn aufgeschüttet und obendrauf steht eine PV-Freiflächenanlage.**

Auch das sollten wir in unserem Landkreis entlang der BAB5 vor allem im südlichen Bereich prüfen.

3. Seit einem 1 Jahr sammeln wir nun Biomüll im Landkreis. Das Bringsystem des Biomülls und die verbleibenden Mengen im Restmüll bedürfen in der kommenden Zeit dringenden einer Evaluation. Denn es bringt das eigentlich angedachte System in Unwucht. Wir haben aber auch einen weiteren Aspekt im Fokus: Derzeit verkaufen wir das Material an den Rhein-Neckar-Kreis, der daraus Energie erzeugt und damit gutes Geld verdient. Somit finanzieren wir mit unserem Gebührenhaushalt den dortigen Kreishaushalt.

**Warum machen wir das nicht auch und erzeugen selbst Energie und Wärme in einem Biomassekraftwerk?** Dass das wirtschaftlich geht zeigen die Landkreise Esslingen, Böblingen und Calw. Auch wir sollten es tun – und bitten Sie, Herr Landrat, dass eine Machbarkeitsstudie dazu unbedingt Teil der regionalen Wärmeausbaustrategie wird.

4. Schließlich braucht es eine **Übersicht, was wir in den nächsten 13 Jahren umsetzen wollen**, wenn wir klimaneutral werden wollen. Wir bitten Sie um Erstellung eines Maßnahmenkataloges bis 2035.

PV auf den Deponien und Erddeponiewällen entlang der A5 sowie eine Machbarkeit zu einem eigenen Biomassekraftwerk und die Erstellung eines Maßnahmenplanes – das sind die Vorschläge der Freien Wähler zur Klimapolitik des Landkreises.

Wenn wir schon eine so gute Energieagentur haben, dann fallen unsere Vorschläge sicher auf fruchtbaren Boden und man wird nach bisher schon hervorragender Arbeit einen weiteren Turbo zünden.

### Sozialetat und Gesellschaften

Abschließend sei noch erwähnt, dass sich auch im größten Etat des Haushaltes, dem Sozialetat die langanhaltende Pandemiesituation zeigt, weil sich die sozialpolitische Problemlage verschärft hat. Die qualitätsvolle Aufgabenerledigung von Jugend und Sozialhilfe und Integration sind somit unabdingbar sicherzustellen.

Das BTHG stellt uns leider wieder vor eine hohe Unkalkulierbarkeit in der Eingliederungshilfe. Wir wünschen allen Verantwortlichen gute Verhandlungen mit Bund und Land- und danken für die zuverlässige Arbeit im Sozialbereich- stellvertretend Frau Freund.

Dem Haushalt des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft sowie Biomüll und Recycling stimmen wir zu und freuen uns, dass die Gebühren stabil bleiben. Dem Geschäftsführer Uwe Bartl danken wir von Herzen, dass er jahrzehntelange so erfolgreich den Müll weggeschafft hat. 😊

Auch den Haushalten Jugendeinrichtung Schloss Stutensee, BLK, Bequa und der Kommunalanstalt für Wohnraum stimmen wir zu. Wir bedanken uns bei den in den Einrichtungen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Erledigung der Arbeit. Dies gilt noch mehr allem Personal in unseren Kliniken des Landkreises und des Klinikverbundes.

Was dort zur Bewältigung der Coronapandemie geleistet wird, ist phänomenal und nötigt uns größten Dank und Respekt ab. Den Klinikhaushalt werden wir in einer gesonderten Stellungnahme besprechen.

### Dank und Schluss

Herr Landrat, meine Damen und Herren, die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushalt des Landkreises mit allen Teilbereichen zu.

Wir bedanken uns bei Ihnen, Herr Landrat und Herr Watteroth sowie dem ganzen Team des Landratsamtes und den Betrieben, die zu diesem guten Werk beigetragen haben. Unsere zahlreichen Vorschläge und Aufträge bitten wir, gewohnt sauber durchzuprüfen und zu berichten.

Es ist ein guter Haushalt in schwere Pandemiezeit. Dass diese bald endet, das ist unser aller Wunsch. Ebenso, dass wir und alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises bis dahin gesund bleiben und auch emotional unversehrt durch diese Zeit kommen.

Ich bedanke mich bei meiner Fraktion für das Vertrauen, die Haushaltsrede halten zu dürfen und bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.